



PRO1.6

Verfahren zur gestalterischen Konzeption



Ziel

Unser Ziel ist es, nachhaltige Gebäude zu erschaffen, die von den Menschen gerne und lange genutzt werden. Nachhaltigkeit und Baukultur bedingen sich gegenseitig und sind untrennbar miteinander verbunden. Vor diesem Hintergrund ist es das Ziel der DGNB, die gestalterische Qualität unserer gebauten Umwelt zu steigern.

Nutzen

Die Gestaltung der Gebäudefläche / Mietfläche wirkt sich sowohl auf die Nutzer, das Gebäude als auch auf ihre Besucher aus. Durch eine positive Gestaltung wird unter anderem das Gefühl der Behaglichkeit gefördert. Zudem entsteht ein Synergie-Effekt für das betreibende Unternehmen, denn eine positive Gestaltung fördert die Attraktivität der Fläche und somit die des Unternehmens.

Beitrag zu übergeordneten Nachhaltigkeitszielen

Kein unmittelbarer Beitrag zu den Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen (UN) oder zur Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie.



Ausblick

Das Kriterium ist eines der Kernthemen der DGNB und wird daher immer ein essentieller Bestandteil des DGNB Zertifizierungssystems sein. Anpassungen sind aufgrund von Erfahrungswerten in den kommenden Jahren zu erwarten.

Anteil an der Gesamtbewertung

ANTEIL

Büro **Shopping** **Hotel** **Gastronomie** 4 %



BEWERTUNG

Es wird bewertet, welche gestalterischen Verfahren eingesetzt wurden, um eine hohe gestalterische und baukulturelle Gebäudequalität zu erreichen und inwiefern damit Grundlagen für eine große Akzeptanz und langfristige Nutzung des Innenraums geschaffen wurden.

Im Kriterium können bei der Bewertung 110 Punkte erzielt werden. Davon sind maximal 100 Punkte anrechenbar.

NR	INDIKATOR	PUNKTE
1	Verfahren zur Gestaltungsfindung	
1.1	Gestaltungsfindung	max. 50
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Es wurden Variantenuntersuchungen des beauftragten Planungsbüros (Innenarchitekt, Architekt oder Interior Designer) durchgeführt, aus denen der Bauherr in einem vorgeschalteten Verfahren die Möglichkeit hat, einen Entwurf für die Durchführung zu wählen. (Ein Wettbewerb wurde nicht durchgeführt.) ■ Es wurde ein Pitch, ein konkurrierendes Verfahren oder ein Wettbewerb zur Innenraumgestaltung mit unterschiedlichen Planungsbüros (Innenarchitekt, Architekt oder Interior Designer) durchgeführt, aus dem der Bauherr in einem vorgeschalteten Verfahren die Möglichkeit hat, einen Entwurf für die Durchführung zu wählen. 	<p>30</p> <p>50</p>
2	Beauftragung des Planungsteams	
2.1	Planungsteam	max. 50
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ein Innenarchitekt oder Architekt wird mit dem Entwurf der Innenraumgestaltung beauftragt. ■ Zusätzlich hat der beauftragte Innenarchitekt oder Architekt ein Handbuch für Gestaltungsrichtlinien erstellt, das die folgenden Bereiche beinhaltet: <ul style="list-style-type: none"> ■ Leitlinien für gestalterische Umsetzung (beispielsweise Bezugnahme zu räumlichen Achsen/Fluchten, Blickbeziehungen, Corporate Identity) ■ Farb- und Materialkonzept ■ (baukonstruktive und technische) Leitdetails 	<p>20</p> <p>+ max.10</p>
	Anzahl der Merkmale:	
	<ul style="list-style-type: none"> ■ 1 ■ 2 ■ ≥ 3 	<p>3</p> <p>7</p> <p>10</p>
	ODER: Ein Innenarchitekt oder Architekt wird neben dem Entwurf zusätzlich mit der künstlerischen Oberleitung für den gesamten Ausbau beauftragt.	35
	ODER: Ein Innenarchitekt oder Architekt wird über alle Leistungsphasen hinweg, also auch für die Umsetzung des Entwurfes beauftragt.	40
	ODER: Das gesamte Planungsteam (Innenarchitekt oder Architekt sowie weitere am Konzept beteiligte Fachplaner) wird über alle Leistungsphasen hinweg beauftragt.	50



NR	INDIKATOR	PUNKTE
3	Auszeichnung mit einem Innen-/Architekturpreis	
3.1	Design Award	max. 10
	■ Es wurde von einer Fachjury eine innenarchitektonische und gestalterische Anerkennung für die Ausbaufäche bzw. für das umgesetzte Innenraum-Gestaltungskonzept ausgesprochen.	4
	■ Es wurde ein innen-/architektonischer Design Award für die Ausbaufäche bzw. für das umgesetzte Innenraum-Gestaltungskonzept verliehen.	10



NACHHALTIGKEITSREPORTING UND SYNERGIEN

Nachhaltigkeitsreporting

—

NR	KENNZAHLEN / KPI	EINHEIT
<hr/>		
<hr/>		

Synergien mit DGNB Systemanwendungen



APPENDIX A – DETAILBESCHREIBUNG

I. Relevanz

Ein Innen-/Architekturwettbewerb leistet einen wertvollen Beitrag zur Sicherung der Qualität des Projekts, insbesondere bei besonderer Beachtung einer integrativen und interdisziplinären Verfahrensweise durch entsprechende Teilnahmebedingungen für integrale Planungsteams sowie der Zusammensetzung des Preisgerichts. Auch die durchgängige Beauftragung dieser interdisziplinärer Planungsteams kann dazu beitragen die Qualität des Entwurfs bis zur Umsetzung des Ausbaus zu halten.

II. Zusätzliche Erläuterung

–

III. Methode

Folgende Sachverhalte werden abgeprüft:

Indikator 1: Verfahren zur Gestaltungsfindung

Im Innenausbau sind Wettbewerbe noch nicht durchgängig etabliert. Als Möglichkeit der Ideenfindung können Pitch-Verfahren durchgeführt werden. Auch Variantenuntersuchungen (z. B. Eigenentwürfe von Planungsteams) können zu einer besseren Entwurfsqualität führen. Werden in der Vorplanung mindestens zwei Entwurfsvarianten geplant und dokumentiert, wird dies positiv bewertet. Der Umfang der Entwurfsvarianten sollte den Vorgaben der erforderlichen Dokumentation dieses Indikators entsprechen.

Indikator 2: Beauftragung des Planungsteams

Es wird positiv bewertet wenn die Entwurfsplanung sowie deren Ausführung durch einen Innenarchitekten oder Architekten erstellt werden. Vorteilhaft ist, wenn ein interdisziplinäres Planungsteam über alle Leistungsphasen hinweg für die Gesamtqualität des Projektes (inklusive Inneneinrichtung / Interieur) verantwortlich ist.

Sollte der mit der Entwurfsplanung beauftragte Innenarchitekt oder Architekt nicht über die Entwurfsplanung hinaus beauftragt werden, kann ein Handbuch für Gestaltungsrichtlinien kann die Ausführungsqualität der Innenraumgestaltung durch Leitdetails, Leitlinien für die gestalterische Umsetzung und Angaben zur Materialität und Farbkonzeption unterstützen.

Indikator 3: Auszeichnung mit einem Innen-/Architekturpreis

Die Anerkennung bzw. Auszeichnung des fertiggestellten Projektes durch einen Innen-/Architekturpreis oder Design Award wird positiv bewertet.



APPENDIX B – NACHWEISE

I. Erforderliche Nachweise

Die folgenden Nachweise stellen eine Auswahl an möglichen/ alternativen Nachweisformen dar. Anhand der eingereichten Nachweisdokumente muss die gewählte Bewertung der einzelnen Indikatoren umfänglich und plausibel dokumentiert werden.

Indikator 1: Verfahren zur Gestaltungsfindung

Variantenuntersuchung:

Beauftragung über die Durchführung einer Variantenuntersuchung für den Ausbau der Gebäudefläche / Mietfläche durch das beauftragte Planungsbüro.

Darstellung der erarbeiteten Varianten; Es sollen mindestens zwei Variantenuntersuchungen aus drei der folgenden Bereichen vorgelegt werden:

- Materialität/ Farbkonzept
- Grundrissvarianten
- Möblierungskonzept
- Beleuchtung
- Integration der technischen Gebäudeausstattung

Pitch:

- Beauftragungen über die Durchführung eines Pitches für den Ausbau der Gebäudefläche / Mietfläche durch die Planungsbüros
- Darstellung der erarbeiteten Ergebnisse aus dem Pitch-Verfahren

Indikator 2: Beauftragung des Planungsteams

- Dokumentation der Beauftragung des Innenarchitekten, Architekten, Projektteams (Fachplaner) durch auszugsweise Vorlage der unterschriebenen Verträge
- Auszüge aus dem Handbuch für Gestaltungsrichtlinien

Indikator 3: Auszeichnung der gestalterischen und baukulturellen Qualität

- Dokumentation der Anerkennung bzw. Auszeichnung des Innen-/Architekturpreises mit Angaben zur Jury und zur Begründung
- Ergänzend: Veröffentlichung zu der Auszeichnung
- Liste der Personen in der Fachjury mit Angaben zum Beruf, bzw. der Qualifikation



APPENDIX C – LITERATUR

I. Version

Änderungsprotokoll auf Basis Version 2018

SEITE	ERLÄUTERUNG	DATUM
alle	Allgemeine Grammatik-, Stil- und Rechtschreibprüfung	25.10.2018
alle	Einführung der Erstanwendungsphase für Hotels und Gastronomie	25.10.2018

II. Literatur

- Bekanntmachung der Neufassung der Grundsätze und Richtlinien für Wettbewerbe auf den Gebieten der Raumplanung, des Städtebaus und des Bauwesens – GRW 1995. Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen. 22. Dezember 2003
- Richtlinie für Planungswettbewerbe RPW 2013; Bundesministeriums Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Fassung vom 31.1.2013
- Sustainable Development Goals Icons, United Nations/globalgoals.org